

# die Gesellschaft denken - die Stadt erzählen

Präsentation der Zeitschrift „MicroMega“ &  
Konzert „Diario Genovese-Genuesisches Tagebuch“

Donnerstag, 5. 5. 2016

Denkbar Frankfurt

Spohrstr. 46a  
60318 Frankfurt am Main

18 Uhr 30 (freier Eintritt)

Präsentation der Kulturzeitschrift *MicroMega*  
(auf Italienisch; Übersetzung nach Bedarf)

Cinzia Sciuto, Redakteurin von *MicroMega*  
Gabriele Gava, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut  
für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt

20 Uhr (15 Euro/ermäßigt 10 Euro)

Konzert der deutsch-italienischen Band „Canzoni al Dente-  
Bissfeste Lieder“ (Alsheim/Genova) mit dem Programm  
„Diario Genovese-Genuesisches Tagebuch“  
(hauptsächlich auf Deutsch, teilweise auf Italienisch)

Schirmherrschaft:  
Consolato Generale d' Italia Frankfurt  
Deutsch-Italienische Vereinigung Frankfurt e. V.  
Italia Altrove



## die Gesellschaft denken

### MicroMega

ist eine der wichtigsten Zeitschriften Italiens für Politik und Philosophie, gegründet und geleitet vom Philosophen Paolo Flores d' Arcais. Die erste Nummer von *MicroMega* erschien im Frühling 1986, *MicroMega* feiert also seinen dreißigsten Geburtstag. Was 1986 tollkühn erschien - eine Zeitschrift mit Buchcharakter, die Aufsätze und Analysen der herausragendsten Köpfe Italiens und Europas vereint, eine Zeitschrift, die sich selbstbewusst als links versteht, aber eben als *häretisch* links, streitbar gegen die „Partei“-Linke der Apparate und der Gegenaufklärung - , hat sich als Erfolgsgeschichte herausgestellt: Nach dreißig Jahren steht *MicroMega* immer noch an vorderster Front in den Auseinandersetzungen um Rechtsstaat, Laizismus, Souveränität der Bürger, Verteidigung der Verfassung, kritisches Denken, soziale Gerechtigkeit und Gleichheit - mit einem Wort: den Auseinandersetzungen um die Demokratie.

*MicroMega* hat den Fall der Berliner Mauer und das Ende der Ersten Republik erlebt, *MicroMega* hat die Dekaden des „Berlusconismo“ durchgestanden und dessen Regime-Charakter kohärent denunziert, *MicroMega* setzt auch heute seine Verteidigung einer Republik, die aus dem antifaschistischen Widerstand geboren wurde und die immer wieder bedroht erscheint, unaufhörlich fort. Unter den Autoren der Zeitschrift sind Umberto Eco, Andrea Camilleri, Norberto Bobbio, Nanni Moretti, Søren Kierkegaard, Jean-Paul Sartre, Antonio Tabucchi, Massimo Cacciari, Maurice Merleau-Ponty, Claude Lévi-Strauss, Joseph Ratzinger, Paolo Flores d' Arcais...

### Cinzia Sciuto

Journalistin und Bloggerin, arbeitet seit 2005 in der Redaktion von *MicroMega*. Cinzia Sciuto hat Philosophie studiert und 2015 bei Mimesis die Studie „La Terra è rotonda. Kant, Kelsen e la prospettiva cosmopolitica“ veröffentlicht. Ihre Themen sind vor allem Demokratie, Laizität und Bürgerrechte. Seit 2015 lebt und arbeitet sie in Frankfurt. Ihr Blog heißt [animabella \(cinziasciuto.blogspot.com\)](http://animabella.cinziasciuto.blogspot.com).



### Gabriele Gava

ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt und leitet im Moment ein Forschungsprojekt über Kant. Neben zahlreichen Artikeln für wichtige internationale Zeitschriften hat er die Monographie „Peirce's Account of Purposefulness: A Kantian Perspective“ (Routledge 2014) veröffentlicht und zusammen mit Robert Stern den Band „Kant and Transcendental Philosophy“ (Routledge 2016) herausgegeben.



## die Stadt erzählen

### Canzoni al Dente-Bissfeste Lieder

Canzoni al Dente sind ein deutsch-italienisches Projekt, das sich mit Lust zwischen den Genres bewegt: Chansonjazz meets Progrockbossa, so umschreiben sie selbst ihren Musikstil, aber auch die Tradition der italienischen Cantautori und deutschen Liedermacher spielt hinein in die Bissfesten Lieder.

Die genuesische „Banda“ um den in Alsheim/Rheinessen und Genua lebenden Freiburger (Gesang, Tasten, Klarinette), spiegelt diese Vielfalt wieder: Pietro Balbi (Gitarre) ist von Hause aus Geologe und in der Fusion- und Funkszene der ligurischen Metropole unterwegs. Lorenzo Capello (Schlagzeug) spielt von Jazz über Funk, Folk und Rock bis hin zu Klassik und experimenteller



Musik virtuos alles, was Beat und Groove hat. Paolo Marasso legt mit Kontrabass und E-Bass ein aus seinen Erfahrungen mit Klassik, Jazz und Theatermusik angereichertes Fundament. Zusammengebracht und musikalisch inspiriert hat die vier die faszinierend kontrastreiche Heimatstadt des Kolumbus, seit Jahrhunderten Hafen zur Welt und Tor für Ein- und Auswanderer mit ihrem Gewirr aus schmalen Altstadtgassen, in dem sich die Wege von Prostituierten und Bankern, Hafearbeitern und Bürgern, Rentnern und Gammlern täglich kreuzen. Genua als „Brückenkopf“ zwischen Bergen und Meer, zwischen Nord und Süd, zwischen Gestern und Heute ist daher die Hauptinspirationsquelle für die Lieder Joschas, die aber auch vor einem sarkastischen Blick auf die politischen Realitäten Italiens nicht zurückschrecken.

Canzoni al Dente existieren seit Sommer 2008 und gastierten bereits 2008 beim Festival von Rovegno (Ligurien), in der „Blauen Fabrik“ Dresden sowie dem 12. Liederfest „Hoyschrecke“ in Hoyerswerda (Sachsen). Seitdem konzertierten sie u. a. im „Teatro della Tosse“ (Genua), im „Theater im Frauenhofer“ und im „Stemmerhof“ München, in der „Mimenbühne Dresden“, in der Reihe „Nachtschicht“ am Stadttheater Plauen und Zwickau und im „Theater Verlängertes Wohnzimmer“ in Berlin.

[www.joschazmarzlik.de/canzoni-al-dente](http://www.joschazmarzlik.de/canzoni-al-dente)

## Die Denkbare

Die Gründergeneration der DENKBAR wollte einen Ort schaffen, an dem sich die Sinnfragen (das, was Philosophie im Kern ausgemacht hat und ausmacht) außerhalb des akademischen Rahmens debattieren lassen, einen Ort, der Offenheit des Denkens und der kulturellen Praxis lebt. Ein Treffpunkt für neugierige Menschen, deren Interessen vielfältig, die Widersprüche als Chance sehen um zu neuen Erfahrungen zu kommen und die den intellektuellen Streit nicht scheuen, um zu ungewöhnlichen Überlegungen zu kommen. Die DENKBAR sollte die philosophischen und wissenschaftlichen Kästchen öffnen und die Wege aufzeigen, die zu einem intensiveren Verständnis der Gesellschaft und uns Menschen führen können. Daher war die Nähe zwischen Gästen und Künstlern, zwischen Zuhörern und Experten zentral, die Pole von gespannter Aufmerksamkeit und dem Erlebnis der Geselligkeit sind gleichberechtigt. In einem stilvollen kleinen Haus im Frankfurter Nordend in der Spohrstrasse 46a wurde die DENKBAR im Dezember 2011 wieder eröffnet. Bildende und darstellende Kunst, anregende Gespräche, Musik und die Diskussion aktueller Themen können sich hier in anregender Atmosphäre entfalten. Auch die Renaissance der DENKBAR will die Idee der DENKBAR weiter verfolgen und die Trennung von traditionellen Orten des Handelns - Alltag, Beruf und Politik - und solchen des Denkens - Schule, Universität, usw. - überwinden.



[www.denkbar-frankfurt.de](http://www.denkbar-frankfurt.de)